

17.–21. September 2025

Auf den Punkt gebracht

200 Jahre Brailleschrift. Jubiläumsevent in Leipzig

Organisiert von:

Deutsch-Französische Gesellschaft Leipzig (DFGL), französisches Honorarkonsulat in Leipzig, Institut français Leipzig

Mit der Unterstützung von:

Deutsch-Französischer Bürgerfonds (angefragt), Kulturstiftung des Freistaats Sachsen (angefragt)

In Kooperation mit:

Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen – dzb lesen (bestätigt); Galerien, freiberufliche Künstler:innen, Museen und Vereine in Sachsen (geplant); Hochschule für Musik und Theater (bestätigt); Schaubühne Lindenfels (bestätigt); Inclusive Gaming GmbH Leipzig (bestätigt); Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (bestätigt); Servicestelle Inklusion im Kulturbereich des Landesverbands Soziokultur Sachsen (bestätigt); Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband (geplant).

DIE IDEE UND UNSERE ZIELE

Die Erfindung der Blindenschrift durch das junge Genie Louis Braille hat das Leben von Blinden und Sehbehinderten auf der ganzen Welt verändert. Eine besondere „Sprache“, in Frankreich erfunden, international verwendet, interkulturell und menschenverbindend: Die Brailleschrift wurde 1825 von dem Franzosen Louis Braille (1809–1852) entwickelt. 200 Jahre später wird sie in der ganzen Welt von Blinden und Sehbehinderten verwendet.

Mit dem Jubiläumsevent in Leipzig werden wir bzw. wollen wir:

- ...einem wichtigen historischen Ereignis gedenken, nämlich der Erfindung der Brailleschrift in Europa (Frankreich) und ihrer Verbreitung in der ganzen Welt;
- ...sehbehinderte, blinde und sehende Menschen zusammenbringen;
- ...sächsische kulturelle und künstlerische inklusive Projekte fördern und diese mit Institutionen, Akteur:innen und Initiativen aus Frankreich zusammenbringen
- ...eine ganze Breite an Kunst- und Kultursparten abdecken: Bildende Kunst, Musik, Kino, Literatur, Museologie, usw.;
- ...das bürgerschaftliche Engagement in Sachsen fördern, indem wir die breite Öffentlichkeit aufmerksam auf das Thema Blindheit machen;
- ... einen intergenerationellen und interkulturellen Dialog fördern, mit der Teilnahme von Künstler:innen und Referent:innen aus Sachsen und Frankreich verschiedener Altersgruppen mit einem Angebot, das sich an alle Generationen wendet;
- ... das Thema Inklusion und Partizipation in den Mittelpunkt stellen;

... das Thema Demokratie in den Mittelpunkt stellen: Definiert wird Demokratie wie folgt¹: „Demokratie ermöglicht die Freiheit individueller Entscheidungen und Handlungen sowie individuelle Verantwortung, garantiert die individuelle Gleichheit vor Recht und Gesetz und schützt Minderheiten.“ Garantieren unsere heutigen Demokratien die Gleichheit vor Recht und Gesetz für blinde und sehbehinderte Menschen? Wir stellen uns gemeinsam Fragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zur Inklusion und Integration, zu den Herausforderungen einer Gleichheiten fördernden, diversen, integrativen und partizipativen Gesellschaft;

... das Engagement der Partner:innen, der eingeladenen Künstler:innen und der Besucher:innen bzw. Zuschauer:innen gegen jede Art von Diskriminierung bekräftigen;

... nachhaltig agieren. Wir hoffen auf konkrete Auswirkungen des Jubiläumsevents und Multiplikatoren-Effekte wie z.B. neue inklusive Maßnahmen bei beteiligten Einrichtungen, neue Synergien und Netzwerkprojekte zwischen Deutschland und Frankreich im Bereich Inklusion.

Bei der Organisation des Jubiläumsevents wird darauf geachtet, dass die verschiedenen Veranstaltungen umweltfreundlich und ressourcenschonend organisiert werden.

Leipzig wurde als Durchführungsort gewählt, da zum einen der Antragsteller Deutsch-Französische Gesellschaft Leipzig, als auch die anderen beiden durchführenden Organisationen (Französisches Honorarkonsulat in Leipzig und Institut français Leipzig) hier ansässig und gut in der Kulturszene vernetzt sind. Als Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen und dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) zugehörig, ist das dzb lesen in Leipzig einer der Hauptpartner des Projekts und Impulsgeber von großer Wichtigkeit.

EINE VIELFALT AN FORMATEN, AN MENSCHEN UND AN THEMEN

1. Dienstag, 05.08. > Freitag, 08.08.

Start des Projekts

Online-Vorbereitungstreffen mit allen Beteiligten

2. Mittwoch, 17.09. bis Sonntag, 21.09.2025

Kunst mit den Händen erleben

Aktion in ganz Sachsen

Galerien, Künstler:innen, Museen, Vereine werden dazu eingeladen, fünf Tage lang ihre Werke „anders zu präsentieren“. In diesem Zeitraum präsentieren sie ihre Werke – oder eine Auswahl davon – derart, dass sie von blinden Gästen, von Sehbehinderten sowie von Sehenden mit verbundenen Augen, wahrgenommen werden können.

- Aufruf an Galerien, Künstler:innen, Museen, Vereine unter Einbezug der Verbände: Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V., Sächsischer Museumsbund e.V., Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V. und Landesverband Industriekultur Sachsen
- Teilnahme auf freiwilliger Basis
- Erstellung einer Karte/Guide-Tour mit allen teilnehmenden Orten in Sachsen

¹ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17321/demokratie/>

Projektbeteiligte: sächsische Galerien, Museen und Künstler:innen
Zielgruppe: regionales und internationales Publikum

3. **Mittwoch, 17.09.2025**

Die Welt musizieren

Konzert & Workshop mit Solveig-Marie Oma

Veranstaltungsort: Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Vormittags/Nachmittags: Workshop zum Thema „Noten in

Brailleschrift/Punktschriftnoten“ mit der blinden Pianistin Solveig-Marie-Oma, ggf. mit René Holzauer (sehend) für Studierende der Hochschule für Musik und Theater sowie 5 eingeladene französische Studierende

Vormittags: Workshop von 90 Minuten

Nachmittags: Freie Proben mit Unterstützung von Solveig-Marie Oma

Abendveranstaltung (öffentlich), 19 Uhr: Gemeinschaftskonzert Solveig-Marie Oma (30 Minuten) & Workshopteilnehmer:innen (60 Minuten)

Louis Braille war Titularorganist an den Kirchen Saint Nicolas de Champ und Saint Vincent de Paul in Paris. Die Musik spielte in seinem Leben eine große Rolle. Drei Jahre, nachdem er die nach ihm benannte Schrift entwickelte hatte, verwendete er das gleiche Prinzip und entwarf die Braille-Musikschrift.

Mit diesem Projekt möchten wir die Hände von Louis Braille durch die Hände junger Musiker:innen wiederbeleben.

Projektbeteiligte: Solveig-Marie Oma (Leipzig) (Interesse bestätigt – *siehe Referent:innen*), Studierende der HMT

Zielgruppe: regionales und internationales Publikum

4. **Donnerstag, 18.09.: 13:00 Uhr**

Laissez-vous guider

Führungen (60 bis 90 Minuten)

Veranstaltungsort: dzb lesen

Führung auf Deutsch und auf Französisch (bei Nachfrage) durch das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen. Das dzb lesen schafft passende Angebote an Bildungs-, Informations- und Unterhaltungsliteratur für all jene Menschen, die herkömmlich Gedrucktes nicht oder schwer lesen bzw. handhaben können. Es bietet blinden, seh- und lesebehinderten Menschen eine vielfältige Auswahl an Literatur zum Ausleihen und Kaufen an. Das dzb lesen ist nicht nur eine besondere Bibliothek, sondern zuerst ein Produktionszentrum für Braillebücher, Hörbücher, Zeitschriften, Reliefs, Noten sowie für Großdruck und künftig auch für barrierefreie E-Books. Um diese Medien zugänglich zu machen, bereitet das Zentrum gedruckte Publikationen speziell auf: Texte werden in Brailleschrift und großer Schrift sowie Partituren in Brailnotenchrift übertragen, Bilder als tastbare Abbildungen dargestellt und Hörbücher eingesprochen. Unter dem Dach des Zentrums gibt es ein Tonstudio, eine Druckerei und eine Buchbinderei. Das Zentrum unterstützt zudem als Dienstleister Einrichtungen, Verbände und Unternehmen mit der Erstellung barrierefreier Informations- und Kommunikationsangebote.

Projektbeteiligte: dzb lesen (Leipzig), französisches Honorarkonsulat in Leipzig

Zielgruppe: regionales und internationales Publikum

5. **Donnerstag, 18.09. vormittags**

Licht ins Dunkel der Kinosäle bringen

Film & Gespräch für Schüler:innen

Veranstaltungsort: Schaubühne Lindenfels (bestätigt)

Spielfilm ***Die Blindgänger*, Bernd Sahling** (Deutscher Filmpreis 2004) (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Evangelische Kirche in Deutschland, Filmboard Berlin-Brandenburg, Kinderfilm, Mitteldeutsche Medienförderung, Zweites Deutsches Fernsehen, 2004, 88 Min.)

Anschließendes Filmgespräch mit eingeladenem bzw. eingeladener Referent:in

Projektbeteiligte: Schaubühne Lindenfels

Zielgruppe: sächsische Schulklassen

6. **Donnerstag, 18.09. 15:00–16:30 Uhr**

Die Hände des Louis Braille

Gespräch und Lesung

Veranstaltungsort: dzb lesen

Deutsch-französische Lesung rund um *Die Hände des Louis Braille* mit der Autorin Hélène Jousse gemeinsam mit blinden Menschen im Gespräch mit der Übersetzerin des Buches ins Deutsche Christine Cavalli.

Projektbeteiligte: dzb lesen, Hélène Jousse (Paris, Frankreich), Christine Cavalli (Leipzig)

Zielgruppe: regionales und internationales Publikum

7. **Donnerstag, 18.09. 18:30–20:30 Uhr**

Die Kunst, für alle sichtbar zu werden

Podiumsdiskussion

Veranstaltungsort: Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (bestätigt)

Wie werden Kunst und Kultur für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich gemacht? Was wurde bisher erreicht und was sollte noch erreicht werden?

Referent:innen:

- Stefan Wilhelm, Inclusive Gaming GmbH Leipzig (bestätigt)
- Sebastian Schulze, runder Tisch Leipzig (bestätigt)
- No  llie Aulas, Laville Impressions Braille & D'Histoires en Patrimoine (Paris, Frankreich) (Verein bestätigt)
- Hélène Jousse, Autorin, Regisseurin und Bildhauerin (Paris, Frankreich) (bestätigt)
- 1 Vertreter:in der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich des Landesverbands Soziokultur Sachsen (bestätigt)

Moderation: Franciska Z  lyom, Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig, Direktorin, Kuratorin (bestätigt)

Anschließend: Networking-Buffer

Projektbeteiligte: *siehe Referent:innen*, Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig

Zielgruppe: regionales und internationales Publikum

8. **Freitag, 19.09. vormittags**

Gemeinsam spielen

Präsentation + interaktiver Workshop im Institut français Leipzig

Veranstaltungsort: Institut français Leipzig

Die Inclusive Gaming GmbH ist ein Startup aus Leipzig, das sich auf die Entwicklung von barrierefreien Anwendungen für blinde und sehbehinderte Menschen spezialisiert hat. Das Startup bietet für Barrierefreiheit, Gamification, virtuelle und auditive Welten

Dienstleistungen und seine Expertise an. Es entwickelt Anwendungen, die für Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung zugänglich sind. Dafür schafft es digitale Räume, die sowohl visuell als auch durch das Hören erlebbar sind und forscht an neuen Konzepten und Technologien. Durch ihre blinde und sehbehinderte Community kann die Inclusive Gaming GmbH diese Anforderungen für eine barrierefreie Nutzung mit der Zielgruppe gemeinsam entwickeln. Die Prinzipien und Technologien lassen sich auch problemlos auf andere Bereiche übertragen.

Projektbeteiligte: Inclusive Gaming GmbH Leipzig

Zielgruppe: 2 Schulklassen, darunter eine Klasse mit Schwerpunkt Inklusion

9. Freitag, 19.09. abends

Licht ins Dunkel der Kinosäle bringen

Film & Gespräch für alle

Veranstaltungsort: Schaubühne Lindenfels (bestätigt)

Dokumentarfilm über Evgen Bavcar, **Schreiben mit dem Licht** (Frankreich, Deutschland, 2025. 67 Min.) von **Marc Sagnol**.

Einladung von Marc Sagnol (Erfurt) für ein Gespräch nach der Vorführung.

Projektbeteiligte: Schaubühne Lindenfels (bestätigt)

Zielgruppe: regionales und internationales Publikum

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um eine größere Sichtbarkeit des Events zu sichern, möchten die Partner die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit externalisieren und mit Medienprofessionellen zusammenarbeiten.

GÄSTE/REFERENT:INNEN (PODIUM)

Noëllie Aulas, Laville Impressions Braille & D'Histoires en Patrimoine (Paris)

Noëllie Aulas ist eine vielseitige Historikerin, Vermittlerin des Kulturerbes und auch auf die Transkription in Braille spezialisiert (Masterabschluss in vergleichender Geschichte und Zivilisation mit dem Schwerpunkt „Stadt, Architektur und Kulturerbe“, Ausbildung in Paläographie sowie Kunst und Philosophie). Noëllie spricht vier Sprachen (Französisch, Spanisch, Englisch und Deutsch), leistet ehrenamtliche Arbeit und hat durch ihre Schreib- und Forschungsarbeit zur Veröffentlichung von Büchern beigetragen. Da sie sich dafür einsetzt, das kulturelle Erbe für alle zugänglich zu machen, hat sie das Unternehmen *D'Histoires en Patrimoine* gegründet, mit dessen Hilfe zahlreiche kulturelle, unterrichtliche, kommunikative und literarische Materialien einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden konnten.

Hélène Jousse (Paris)

Als international anerkannte Bildhauerin brachte Hélène Jousse einmal einem jungen blinden Mann das Handwerk der Bildhauerei bei. Damit öffnete sich für sie eine ganz neue Welt. Mit *Les mains de Louis Braille (Die Hände von Louis Braille)* lieferte sie ihren ersten Roman, der die Kraft der Großzügigkeit erkundet und die Bescheidenheit eines einfachen Helden feiert. Die deutsche Fassung, übersetzt von Christine Cavalli, erschien 2020 beim Leipziger Verlag Faber & Faber.

Sebastian Schulze (Leipzig)

Wie kann man blinden und (hochgradig) sehbehinderten Menschen Kunstwerke vermitteln? Die Veranstaltungsreihe „blind sehen – Werkgespräche im Tandem“ im Museum der bildenden Künste Leipzig (MdbK) verfolgt genau dieses Thema: Das MdbK bietet regelmäßig inklusive Werkgespräche mit Sebastian Schulze (blind) und Katrina Blach (sehend) an und lädt blinde, (hochgradig) sehbehinderte sowie sehende Menschen zum gemeinsamen Austausch über thematisch ausgewählte Kunstwerke ein. Die ausgesuchten Kunstwerke sind eine Überraschung für die Teilnehmenden und werden vorab nicht bekanntgegeben.

Solveig-Marie Oma (Leipzig)

Aus Trondheim (Norwegen) stammend und jetzt in Leipzig lebend, beschäftigt sich die Musikerin Solveig-Marie Oma damit, wie Lernvideos blinden Menschen ermöglichen können, einfacher ein Instrument zu erlernen. Sie selbst ist blind und ausgebildete Organistin. In Tromsø studierte Solveig-Marie Oma Kirchenmusik, war Kantordin und nebenbei Chorleiterin und Musiklehrerin. Während ihres Studiums musste sie immer wieder erfahren, dass es zu wenig Notenmaterialien für blinde Studierende gab.